

Im Wasserball fehlt es an allen Ecken und Enden

Eine Sportart am Tiefpunkt: Kein Geld, kein Erfolg, kein Bundestrainer

STUTTGART (dpa). Es ist so etwas wie die Stunde Null im deutschen Wasserball. Gesucht werden: Ein Bundestrainer, hoffnungsvoller Nachwuchs und vor allem eine finanzielle Perspektive. Nach der verpassten Qualifikation für die Olympischen Spiele und die WM drücken die älteste Olympia-Ballsportart in Deutschland mehr Sorgen denn je.

Der einstige starke Mann versucht sich in Optimismus. „Wir kämpfen schon lange, uns über Wasser zu halten. Ich bin guten Mutes, dass wir das schaffen“, sagt Hagen Stamm. Ein Comeback als Bundestrainer schließt die Wasserball-Legende aus. „Es juckt immer wieder. Aber das kommt nicht in Frage. Ich bin politisch viel zu schwierig“, sagt der Präsident der Wasserfreunde Spandau vor der am Wochenende startenden Bundesligasaison.

Der Unternehmer Stamm war von 2000 bis 2012 Bundestrainer, gewann 1984 als Spieler Olympia-Bronze. Dazu durfte er 1981 und 1989 den EM-Titel bejubeln, bei der WM 1982 wurde das deutsche Team mit ihm Dritter. Die Gegenwart ist indes aber trist: Bei der EM im Januar reichte es gerade einmal zu Platz elf, bei der Olympia-Qualifikation im April ging das entscheidende Spiel gegen Rekord-Olympiasieger Ungarn knapp verloren.

Nach dem zweiten verpassten Olympia in Serie hatte der erst im Jahr zuvor ins Amt beförderte Bundestrainer Patrick Weissinger keine Zukunft mehr. Er verabschiedete sich mit einer pessimistischen Einschätzung: „Wir waren vor vier Jahren schon an einem Tiefpunkt und sind jetzt noch tiefer. Wir haben verpasst, international konkurrenzfähig zu sein in Sachen Ausbildung und Nachwuchsförderung. Das müssen wir jetzt ausbaden.“ So viel Zeit hat das deutsche Wasserball aber nicht. Im Zuge der Spitzensportreform ist fraglich, wie viel öffentliche Fördergelder nach 2018 noch fließen.

Sport am Wochenende

FUSSBALL

Dritte Liga: MSV Duisburg - FC Hansa Rostock, FSV Zwickau - FSV Frankfurt, 1. FC Magdeburg - Chemnitzer FC, SC Paderborn 07 - Hallescher FC, SC Fortuna Köln - VfR Aalen, VfL Osnabrück - SG Großaspach, SV Wehen Wiesbaden - Holstein Kiel, VfL Sportfreunde Lotte - SC Preußen Münster (alle Sa 14), SV Werder Bremen II - FC Rot-Weiß Erfurt, FSV Mainz II - SV Jahn Regensburg (beide So 14).

Regionalliga: FC Nöttingen - SV Stuttgarter Kickers, FC Astoria Walldorf - FC 08 Homburg, VfR Wormatia Worms - TSV Steinbach (alle Fr 19), Samstag, 22. Oktober: VfB Stuttgart II - KSV Hessen Kassel, Kickers Offenbach - SSV Ulm 1846, TuS Koblenz - TSG 1899 Hoffenheim II, FK Pirmasens - SV Eversberg (alle Sa 14), SC Teutonia Watzendorf - Steinberg - SV Waldhof Mannheim (Sa 18).

Oberliga: SV Sandhausen II - SV Oberachern (Fr 20), Goppingen SV - CFR Pforzheim (Sa 14), FV Ravensburg - Bahlinger SC, FC Ast. Walldorf II - SV Spielberg, Offenburger TV - TSG Balingen, SpVgg Neckarelz - FSV Bissingen (alle Sa 15.30), SV Stuttgarter Kickers II - FSV Hollenbach, SC Freiburg II - SV Reutlingen (beide So 14), Karlsruher SC II - Neckarsulmer SU (So 15).

Verbandsliga: TSV Ilshofen - Calcio Leinfelden-Echterdingen, FV Oly. Laupheim - VfL Pfullingen (beide Sa 14), SV Zimmern - TSV Essingen, FC Wangen - 1. FC Normanna Gmünd, FC Albstadt - VfB Neckarrens, TSG Backnang - TSV Berg. SGV Freiberg - VfL Sindelfingen (alle Sa 15.30), FV Löhngau - SF Schwäbisch Hall (So 15.30).

Landesliga, Staffel 2: TSV Weilheim/Teck - FV 09 Nürtingen (Fr 19.30), FC Heiningen - TSG Hoffherrnweiler-Unterrömbach (Sa 15.30), TSV Neu-Ulm - TSV Bad Boll, SC Geislingen - TSV Köngen, TSV Blaustein - TSGV Waldstetten, TV Echterdingen - 1. FC Eislingen, SG Bettingen - TSV Weilmündorf, Sportfreunde Dorfmerkingen - SV Ebersbach/Fils (alle So 15).

Bezirksliga: SV Bonlanden - TSVgg Stuttgart-Münster, SpVgg Cannstatt e.V. - SSV Zuffenhausen, SC Stammheim - SV Sillenbuch, Sportvg Feuerbach - FC Stuttgart-Cannstatt, Croatia Stuttgart - SpVgg Möhringen e.V., TSV Rohr Stuttgart - Türkspor Stuttgart, VfB Obertürkheim - TSVgg Plattenhardt, MTV Stuttgart - N.A.F.I. Stuttgart (alle So 15).

A-Junioren-Bundesliga: VfB Stuttgart - Mainz 05, Karlsruher SC - Nürnberg (beide Sa 13), SC Freiburg - Stuttgarter Kickers (Sa 14). **B-Junioren:** 1899 Hoffenheim - Unterhaching (Sa 11), Stuttgarter Kickers - Mainz (Sa 14).

BASKETBALL

Bundesliga: ratiopharm Ulm - MHP Riesen Ludwigsburg (Sa 18).

EISHOCKEY

DEL: Adler Mannheim - Iserlohn (Fr 19.30), Schwenninger Wild Wings - Krefeld (So 14). **DEL2:** Bietigheim Steelers - EHC Bayreuth (So 17), Heilbronner Falken - Rosenheim (So 18.30).

HANDBALL

Bundesliga: HBW Balingen-Weilst. - Bergischer HC (Sa 19), FA Goppingen - HSC Coburg (Sa 20). **Zweite Liga:** TV Neuhausen/E. - Eisnach (Sa 20). **Dritte Liga:** TV Oppenweiler - Hochdorf (Sa 20). **Zweite Liga, Frauen:** TG Nürtingen - Kurpfalz Bären (Sa 19.30).

VOLLEYBALL

Zweite Liga: SV Fellbach - TSV Grafing (Sa 20).

VERSCHIEDENES

BILLARD Zweite Liga Poolbillard: 1. BC Ludwigsburg - PBC Joker Altstadt (Sa 14) 1. BC Ludwigsburg - BC Saarbrücken (So 11); Billardcafé Munzur.

HOCKEY Zweite Liga: HC Ludwigsburg - Münchner SC (Sa 16).

JUDO Südt. Einzelmeisterschaften U15 in Backnang (Sa und So 11, Mörkesporthalle).

SCHACH Zweite Liga, Frauen: SV Stuttgart-Wolfbusch - TSV Schott Mainz (Sa 14).

TAEKWONDO 20. Korntal-Münchinger-Cup (Sa 10, Sporthalle).

TURNEN Bundesliga: MTV Stuttgart - SC Cottbus (Sa 17). **VOLKSLÄUFE** 12. Nellingier Kirche-Lauf (Sa 14.20, Hindenburgstraße). 26. Alb Marathon Schwäbisch Gmünd (Sa 10, Johannisplatz).

WASSERBALL Bundesliga: SSV Esslingen - Waspo Hannover (Sa 16, Inselbad Untertürkheim).



Kein Durchkommen am Netz: Aiyana Whitney (links) und Nia Grant verstärken den Volleyball-Bundesligisten Allianz MTV Stuttgart

Foto: Baumann

Die neuen Netzwerkerinnen

Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart setzt auf die Wucht der US-Amerikanerinnen Nia Grant und Aiyana Whitney

Allianz MTV Stuttgart hat sich mit zwei Neuzugängen aus den USA verstärkt. Nia Grant und Aiyana Whitney kennen sich schon lange. Sie harmonieren nicht nur auf dem Feld, sondern auch privat.

VON TOM BLOCH

STUTTGART. Schöner Nebeneffekt des Supercup-Gewinns von Allianz MTV Stuttgart vom vergangenen Wochenende in Berlin und vor dem Saisonauftakt in der Bundesliga an diesem Sonntag bei USC Münster: Jubelfotos in allen Variationen, die Smartphones sind heiß gelaufen. Auch Nia Grant, die neue Mittelblockerin im Stuttgarter Team, war nach der Siegerehrung kaum zu bändigen. Schon wieder Fotos mit Pokal und Medaillen, schon wieder Schnappschüsse gemeinsam mit ihrer Teamkollegin Aiyana Whitney. Die beiden amerikanischen Power-Frauen am Netz sind schließlich Siegesfeiern gewöhnt.

Während ihrer vierjährigen gemeinsamen College-Zeit in Pennsylvania holten sie sich gleich zweimal hintereinander – 2013 in Seattle und 2014 in Oklahoma City – mit der NCAA Championship jeweils den heißbegehrten nationalen Titel für ihr Team der Penn State Nittany Lions. Klar, dass da auch die Scouts der Nationalmannschaft aufmerksam werden. Nia Grant (1,88 Meter, 23), die aus Ohio kommt, hat im Sommer 2015 ein erstes Camp mit dem Team USA absolviert. Aiyana Whitney (1,96 Meter, 23 Jahre),

die neue Diagonalangreiferin, die aus New Jersey stammt, hatte zuvor bereits in der Junioren-Nationalmannschaft gespielt.

Nach dem College aber trennten sich die Wege der beiden, ehe sie ausgerechnet in Stuttgart wieder zusammenfanden. Grant hatte für eine Saison bei Volley-Ball Nantes in Frankreich angeheuert, Diagonalangreiferin Aiyana Whitney bei den Leonas de Ponce in Puerto Rico.

Als ihre Agentur das Stuttgarter Angebot unterbreitete, griff Nia Grant zum Hörer und telefonierte gleich zweimal: „Ich habe mit Katherine Harms gesprochen. Die hat mit mir zusammen in Nantes gespielt und davor ja für Stuttgart. Und Katie hat mir so viel Positives berichtet, da habe ich Aiyana angerufen und ihr gesagt, sie soll einfach mitkommen.“

Das Duett ist wieder komplett – und nach den Abgängen von Nichole „Nikki“ Lindow und Kaja Grobelna gibt es wieder frischen Wind am Netz, viel mehr: über dem Netz. Was in den Vorbereitungsspielen bereits zu erahnen war, hat sich in Berlin beim Supercup deutlich gezeigt. Die beiden Amerikanerinnen haben nicht nur ein sonniges Gemüt und wissen genau, wie man auf dem Spielfeld wirkungsvoll gute Aktionen abfeiert, sondern bringen zudem eine Athletik mit in die Mannschaft.

Whitney schnappte sich mit 24 Angriffspunkten, darunter zwei Aufschlagassen, den Titel der wertvollsten Spielerin beim Supercup-Erfolg über den Dresdner SC. Bemerkenswert war dabei ihre Quote von 49 Prozent: jeder zweite Schuss ein Treffer. Dabei

Hintergrund

Allianz-Heimspiele

- 28.10., 19.00 Uhr gegen Vilsbiburg
- 13.11., 15.30 Uhr gegen VfB Suhl
- 26.11., 19.30 Uhr gegen VC Wiesbaden
- 04.12., 14.30 Uhr gegen Dresdner SC
- 17.12., 19.30 Uhr gegen Schweriner SC
- 04.01., 19.00 Uhr gegen Aachen
- 14.01., 19.30 Uhr gegen Köpenicker SC
- 15.02., 19.00 Uhr gegen SW Erfurt
- 25.02., 19.30 Uhr gegen USC Münster
- 26.02., 16.00 Uhr gegen VCO Berlin
- 04.03., 19.30 Uhr gegen SC Potsdam

ist das Lieblingsessen („Die Lasagne meiner Mutter“) der studierten Hörfunk- und TV-Journalistin in weiter Ferne. Möglich machen diese Werte unter anderem ein knallhartes Trainingsprogramm während ihrer Zeit an der Penn State University unter Trainerlegende Russ Ross, der das Team seit 1979 ununterbrochen betreut und bislang sieben Meisterschaften holte.

„Selbst unsere Teamkollegen bei der Nationalmannschaft haben gesagt, dass wir das anstrengendste Programm absolviert haben“, erzählt Nia Grant – und Aiyana Whitney fügt hinzu: „Dreimal in der Woche Kraft, zweimal Ausdauer, dazu das tägliche Balltraining und dann noch das Studium. Wir hatten nur fünf Wochen im Jahr frei.“

Nia Grant kam bei ihrer Premiere im

Stuttgarter Trikot in Berlin auf zehn Punkte mit einer Quote von sogar knapp 90 Prozent. Kein Wunder, denn das Talent der einstigen Ballett-Tänzerin wurde ihr quasi vererbt. Ihr Vater spielte zwei Jahr für die Miami Dolphins in der NFL, ihr Onkel bei den Los Angeles Lakers in der NBA und ihre Mutter war ein Multitalent in Volleyball, Basketball und Leichtathletik.

Über Weihnachten ist ein Besuch bei der Austauschfamilie von Whitney in Schottland geplant

Grant und Whitney stehen nun also im Allianz-Team nebeneinander auf dem neun mal neun Meter großen Spielfeld, teilen sich bei den Auswärtsspielen das Hotelzimmer, und sind auch sonst zumeist gemeinsam unterwegs. „Wir halten es gut miteinander aus“, sagt Aiyana Whitney und lacht. „Schließlich haben wir viele Gemeinsamkeiten, Reisen zum Beispiel.“

Deutschland ist auch für Whitney nicht der erste Stopp in Europa. „Ich war während der High School mit einem Austauschprogramm in Schottland und habe heute noch Kontakt mit der Familie.“ Nia Grant ist sofort Feuer und Flamme. „Mensch, das ist doch die Idee. Über Weihnachten fliegen wir eh nicht nach Hause, weil die Pause so kurz ist. Lass' uns gemeinsam nach Schottland fahren und deine Austauschfamilie besuchen.“ Das wird sicher wieder ein Moment, in dem die Smartphones geückt werden.

Baggern und lernen

Rottenburger Volleyballtalent Tim Grozer will Sport und Ausbildung unter einen Hut bringen

VON PETER WÖRZ

ROTTENBURG. Der Kader des Volleyball-Bundesligisten TV Rottenburg war im Sommer bereits komplett, als bei Hans Peter Müller-Angstenberger das Telefon klingelte. Am Handy war ein junger Mann, der unbedingt für den TVR spielen wollte. Eine Stunde lang dauerte das Gespräch, dann lud der Rottenburger Trainer den 17-Jährigen zu einer Probeweche ein. Müller-Angstenberger wollte vor allem eines herausbekommen: „Trägt er nur einen großen Namen?“ Die Frage war schnell beantwortet. Wenn der TVR an diesem Samstag (19.30 Uhr) beim VfB Friedrichshafen in seine zehnte Bundesligasaison startet, dann wird auch der junge Mann mit der Nummer 18 auf dem Trikot einlaufen.

Tim Grozer, geboren in Budapest, vor einer Woche 18 Jahre alt geworden, 1,96 Meter groß, einsetzbar im Außenangriff sowie Diagonal ist der jüngste Sproß einer Volleyball-Dynastie. Die Großmama hat bei drei Olympischen Spielen aufgeschlagen, der Vater Georg als „Hammer-Schorsch“ große Spuren hinterlassen, Mutter Timea war ungarische Nationalspielerin, der älteste Bruder Georg jun., derzeit in Shanghai unter Vertrag, ist ein Superstar.

Schwester Dora und Bruder Tom sind oder waren ebenfalls in der Bundesliga aktiv. „Bei uns spielen eigentlich alle Volleyball“, fasst Tim Grozer den Stammbau zusammen. „Und alle freiwillig“, betont er mit einem Lächeln, „das festzustellen ist mir

wichtig.“ Er hat schon viele getroffen, die das nicht glauben können.

Dass im Hause Grozer der eigene Kopf respektiert wird, zeigt der Weg von Tim zum TV Rottenburg. Nach seinem Realschulabschluss spielte das Nesthäkchen des Grozer-Clans im belgischen Club Noliko Maaseik, dem Heimatverein des Ex-Bundestrainers Vital Heynen. „Ich wollte ein Jahr schauen, wie das ist, nur mit Volleyball – und so professionell wie möglich“, sagt Grozer. Also schmettete er in der vergangenen Saison, da er auch noch bei der Jugend spielen durfte, in vier verschiedenen Mannschaften. „Ein internationales Mischmasch“, sei das gewesen, so Grozer, „ich habe mit super Leuten zusammengespielt.“ Auch im Club war man zufrieden und hat ihm einen Fünf-Jahres-Vertrag angeboten.

Training, Lehre, Training – der Tag von Tim Grozer ist gut ausgefüllt

Bei dem jungen Mann war da indes bereits der Entschluss gereift, dass er eine Ausbildung machen möchte. „Was ist, wenn ich mich schwer verletzete?“ – auch diese Frage hat er sich gestellt. Sportliche Alternativen hätte es genug gegeben, neben Maaseik hatte er auch Angebote aus den Niederlanden und vom VfB Friedrichshafen. Dort wollte ihn Vital Heynen zu sich holen. Aber Grozer kam nicht eine Sekunde lang ins Wanken. „Ich will diese Ausbildung machen“, sagt er und hat die komplette familiäre Rückendeckung:

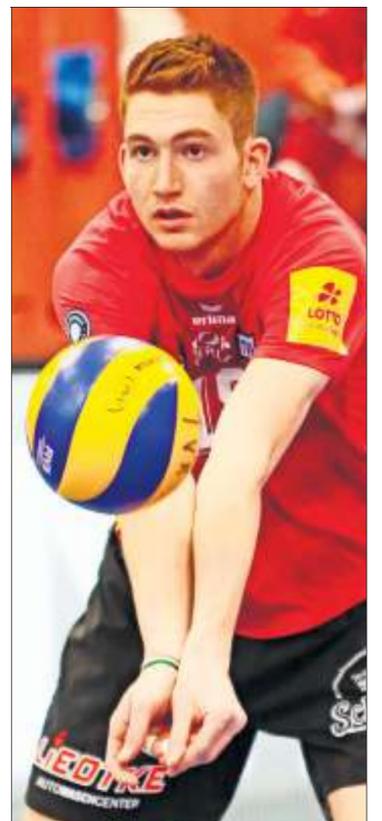
Die Eltern und die Geschwister haben ihm geraten, diesen Weg einzuschlagen.

In Belgien wäre eine Ausbildung schon der Sprache wegen schwierig geworden, also schaute er nach Deutschland – und hat schnell festgestellt: „Für die Kombination Leistungssport und Ausbildung kommt hier nur Rottenburg in Frage.“ Der Club beweist seit einigen Jahren mit seinem großen Kontingent an Studenten, dass der „dualer Rottenburger Weg“ funktioniert.

„Das ist schon ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt der Trainer Hans Peter Müller-Angstenberger. „Und wenn sich diese Familie den TV Rottenburg aussucht, dann ist das auch eine Wertschätzung für uns.“

Müller-Angstenberger gefiel die Zielstrebigkeit des jungen Mannes, der einen Dreijahresvertrag beim TVR und eine Ausbildungsstelle bei der Kreissparkasse in Tübingen bekam. „Tim hat mich unglaublich überzeugt. Er ist sehr selbstkritisch und ruht sich auf gar nichts aus.“ Ausruhen geht auch nicht. Morgens Training, dann ab in die Bank, Abends wieder Training. Der tägliche Dreiklang hat es in sich, das Bankgeschäft ist keine Nebensache. Dort wird Grozer zwar für das Training freigestellt, dafür geht er länger als andere in die Lehre.

Es hat ihm keine Mühe bereitet, die Balance zwischen Ausbildung und Leistungssport zu finden. „Natürlich will ich spielen. Aber meine Einsätze sind nicht das Wichtigste, ich habe noch viele Jahre. Zunächst ist es eine Ehre, in meinem Alter in der ersten Liga zu spielen“, sagt Tim Grozer.



Tim Grozer nimmt Maß.

Foto: Baumann